

Bevölkerung

Johannes Barth

Wanderungen im Saarland 2001

Vorbemerkung

Für Verwaltung, Wirtschaft und Planung sind aktuelle Bevölkerungsangaben von größter Bedeutung. Bevölkerungszahlen werden als Schlüsselzahlen bei der Durchführung des Finanzausgleichs zwischen Bund und Ländern sowie im kommunalen Finanzausgleich benötigt. Auch im Bereich der politischen Willensbildung spielen sie eine wichtige Rolle: Die Stimmenanteile der Länder im Bundesrat sowie die Anzahl der Wahlkreise und damit die Anzahl der Direktmandate werden in Abhängigkeit von der amtlichen Bevölkerungszahl festgelegt. Auch die Höhe der Besoldung der Landräte und Bürgermeister richtet sich nach der Einwohnerzahl. Sowohl die Ziehung von Stichproben als auch die Hochrechnungen der Befragungen lehnen sich an der Bevölkerungsverteilung an und liefern gesicherte Ergebnisse, z. B. für die jährlich durchgeführte kleine Volkszählung, den Mikrozensus, oder an Wahlabenden für voraussichtliche Wahlergebnisse.

Bevölkerungsentwicklung im Jahre 2001

Am 31. Dezember 2001 lebten im Saarland 1 066 470 Einwohner, davon 517 432 männlichen und 549 038 weiblichen Geschlechts. Dies waren 2 233 Personen weniger als ein Jahr zuvor. Ausschlaggebend hierfür war ein Geburtendefizit von 4 120 Personen. Den 8 196 Geburten standen 12 316 Sterbefälle gegenüber. Der Wanderungsgewinn von 1 887 Personen, der sich aus 19 097 Zuzügen (aus anderen Bundesländern und aus dem Ausland) und 17 210 Wegzügen (in andere Bundesländer und ins Ausland) im gleichen Zeitraum ergab, reichte nicht aus, um den Gestorbenenüberschuss auszugleichen. Der Ausländeranteil betrug am 31.12.2001 im Saarland 8,3 Prozent (977 593 Deutsche und 88 877 Ausländer).

Wanderungen

Bei der Beobachtung und Analyse der Veränderung der Einwohnerzahl kommt neben der natürlichen Bevölkerungsbewegung (Geburten und Sterbefälle) der räumlichen Bevölke-

rungsbewegung, d.h. den Wanderungen (Migration), eine zentrale Bedeutung zu. Spiegeln doch die Wanderungen u.a. auch die Attraktivität eines Landes wieder. So werden nach Meinung von Fachleuten die Bundesländer zu den Gewinnern bei den Wanderungen gehören, die zukunftsorientierte Arbeitsplätze, gute Schulen und Hochschulen und gute Infrastrukturen in den Gemeinden anbieten. Die Ergebnisse der Wanderungsstatistik sind deshalb eine unentbehrliche Grundlage für die Raumordnungs- und Regionalpolitik. Der Aufsatz beschränkt sich auf eine statistisch nüchterne Betrachtungsweise der vielschichtigen Thematik.

Unter Wanderungen ist hier der Einzug in bzw. der Auszug aus der alleinigen oder Hauptwohnung zu verstehen. Im ersten Fall spricht man von einem Zuzug, im zweiten Fall von einem Fortzug. Ortsumzüge, d.h. Umzüge innerhalb der selben Gemeinde, bleiben unberücksichtigt, da sie zu keiner Veränderung des Bevölkerungsstandes der Gemeinde führen. Bei den Wanderungen wird weiter unterschieden zwischen Wohnsitzwechseln innerhalb Deutschlands, den sogenannten Binnenwanderungen und solchen über die Grenzen Deutschlands, den Außenwanderungen. Diese Differenzierung ist bei der Analyse der Wanderungsbewegungen notwendig, da die entsprechenden Zahlen unterschiedliche Motivationen widerspiegeln.

Der Wanderungssaldo, je nach Vorzeichen als Wanderungsgewinn oder -verlust bezeichnet, ist die Differenz von Zu- und Fortzügen im jeweiligen betrachteten Gebiet. Er ist die komprimierte Größe für die Beteiligung der räumlichen Bevölkerungsbewegungen an den Bevölkerungsveränderungen insgesamt.

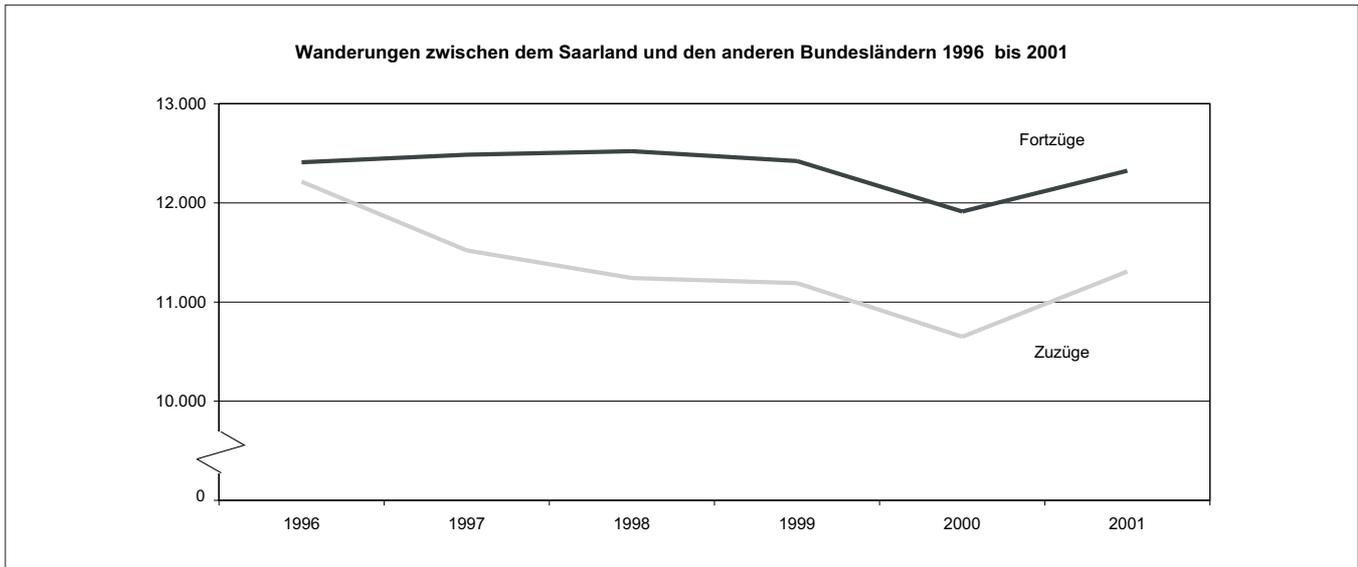
Binnenwanderung

Im Jahr 2001 haben 49 685 Personen im Saarland ihren Wohnsitz durch einen Fortzug und 51 572 durch einen Zuzug innerhalb des Landes bzw. über die Landesgrenze geändert. Bezieht man die Zahl der Fort- und Zuzüge auf 1 000 Einwohner, so erhält man die sogenannte Mobilitätsziffer. Sie gibt Aufschluss über die Häufigkeit, mit der Einwohner eines Gebiets ihren Wohnsitz wechseln. 2001 betrug die Mobilitätsziffer 64, d.h. fast jeder 16. Einwohner ist in diesem Jahr im Saarland über die Gemeindegrenze fort- oder zugezogen. Umzüge in-

nerhalb der gleichen Gemeinde sind hierbei nicht berücksichtigt. Ebenso wird ein Umzug im Saarland über die Gemeindegrenze nur einmal und zwar als Zuzug verbucht.

Für die Landesplanung und die Regionalpolitik dürfte aber eine andere Zahl wichtiger sein. Im Jahr 2001 haben 12 325 Personen das Saarland verlassen und sind in andere Bundes-

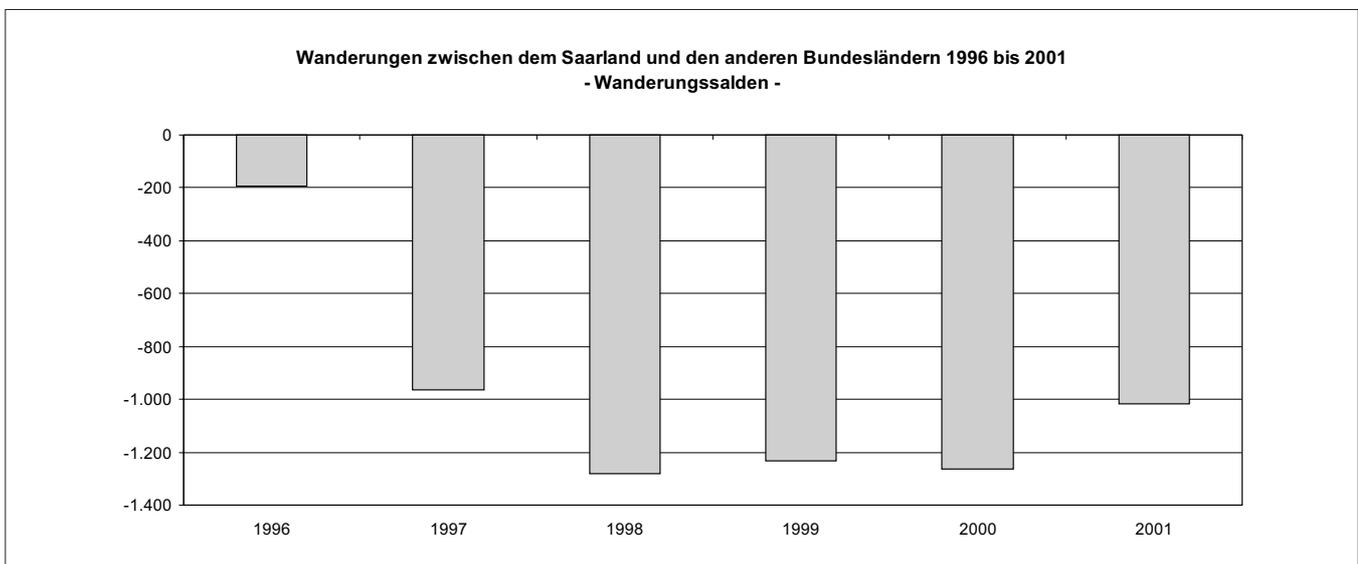
gem Ausmaß bei den über 65-Jährigen zeigen. In der längerfristigen Betrachtung stehen bei den Altersgruppen der 20- bis 40-Jährigen schon seit vielen Jahren negative Vorzeichen in der Wanderungsbilanz. Was bedeutet dies für unsere Land? Junge Menschen im studier- oder erwerbsfähigen Alter verlassen unser Land, um in anderen Bundesländern zu studieren und zu ar-

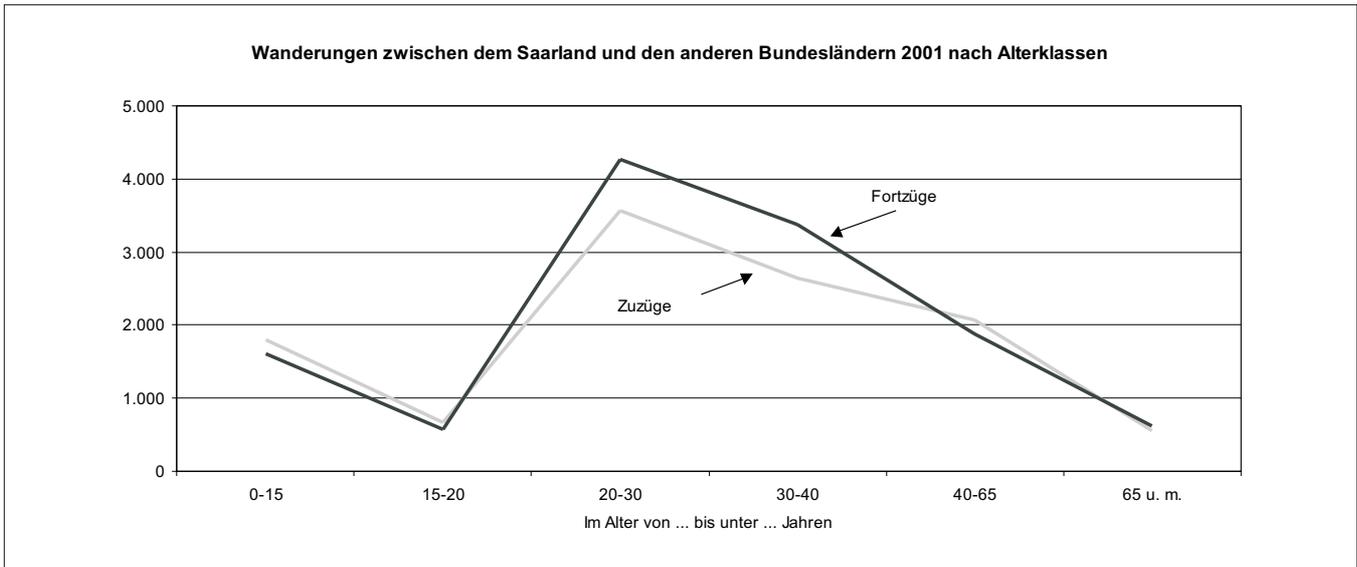


länder gezogen, während nur 11 307 Personen eine neue Heimat im Saarland gefunden haben. Damit ist die Wanderungsbilanz zwischen dem Saarland und den übrigen 15 Bundesländern mit 1 018 Personen im Minus. Diese negative Entwicklung des Wanderungssaldos liegt bereits seit vielen Jahren über der Tausend-Personen-Grenze.

Analysiert man nun die Wanderungsgewinne und -verluste in den einzelnen Altersklassen, so stellt man fest, dass sich im Jahr 2001 die Verluste bei den 20- bis 40-Jährigen und in gerin-

beiten. 1 435 Personen sind allein im vergangenen Jahr in diesen Altersklassen mehr aus dem Saarland weggezogen als zugezogen. Diese über Jahre zu beobachtende Entwicklung bedeutet für das Land weniger Studierende, weniger qualifizierte Arbeitskräfte, weniger Steuer- und Abgabenzahler und vor allem weniger Innovationskraft. Aber auch die Folgen für das Sozialgefüge sind verheerend, da Personen im "besten" Alter das Land verlassen. Besonders dramatisch ist der "Aderlass" bei den 25- bis 35-Jährigen. Hauptgrund für die Fortzüge dürfte das

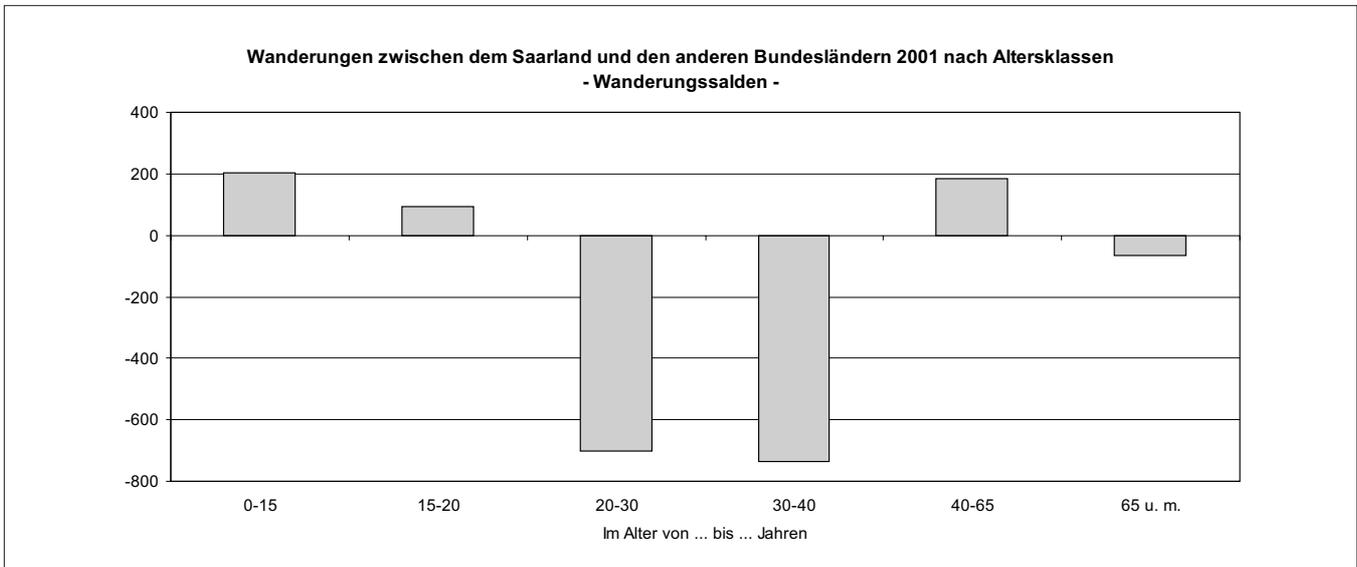




bessere Arbeitsplatzangebot in anderen Bundesländern sein. Man weiß, dass eine positive Entwicklung des Arbeitsplatzangebots ein Indikator für überdurchschnittliche Wanderungsgewinne ist. So studierten im Wintersemester 2000/01 von den

überhang entzieht dem Land kreatives Potenzial und wirkt innovativer Existenzgründung entgegen.

Die Betrachtung nach dem Geschlecht zeigt, dass das Saarland mit einem Negativsaldo von 647 deutlich mehr Männer



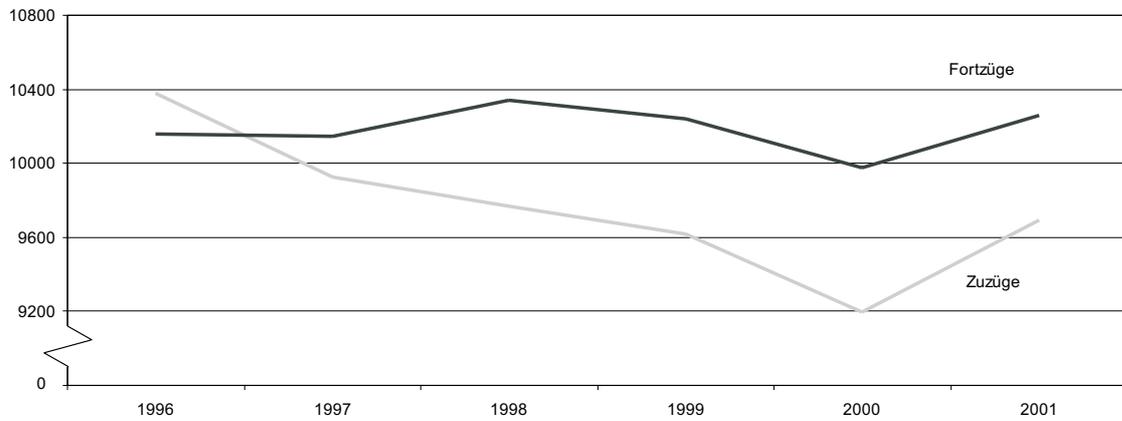
21 703 jungen Menschen, die ihre Hochschulzugangsberechtigung im Saarland erlangt haben, nur 11 590 an saarländischen Hochschulen. Von den 19 970 in diesem Semester an saarländischen Hochschulen Studierenden hatten 58 % die Studier Voraussetzung im Saarland erworben.

Im Hinblick auf eventuelle Folgen, die sich aus dem bestehenden Missverhältnis für die generative Entwicklung der Gesellschaft und damit langfristig auch für die Wirtschaftsentwicklung des Landes ergeben, ist eine Auseinandersetzung mit dieser Thematik unerlässlich. Die Abwanderung von jungen Leuten führt zur Überalterung eines Landes. Der Alters-

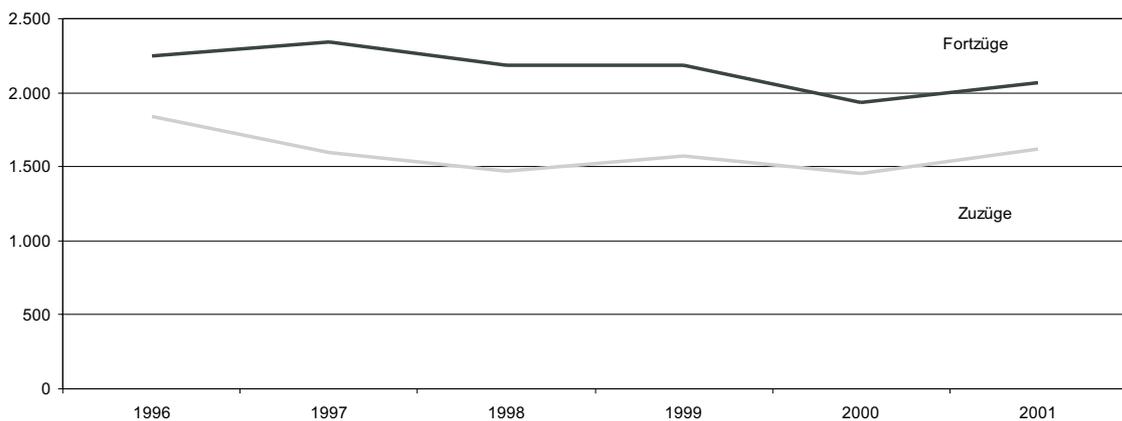
(Zuzüge: 5 665; Fortzüge: 6 312) als Frauen (5 642; 6 013) mit minus 371 an andere Bundesländer verloren hat.

Interessant ist in diesem Zusammenhang die Unterscheidung nach Deutschen und Nichtdeutschen. So standen den 9 691 Zuzügen von Deutschen 10 260 ebensolche Fortzüge entgegen; ein Verlust von 569 Personen. Bei den Personen zwischen 20- und 40 Jahren lag der Bilanzverlust bei 913, also über dem Landeswert. Bei den Ausländern standen 1 616 Zuzügen 2 065 Fortzüge gegenüber, ein Verlust für das Saarland von 449 Personen. In der Altersklasse der 20- bis 40-Jährigen lag die Differenz bei minus 522. Dies dürften in der Regel Stu-

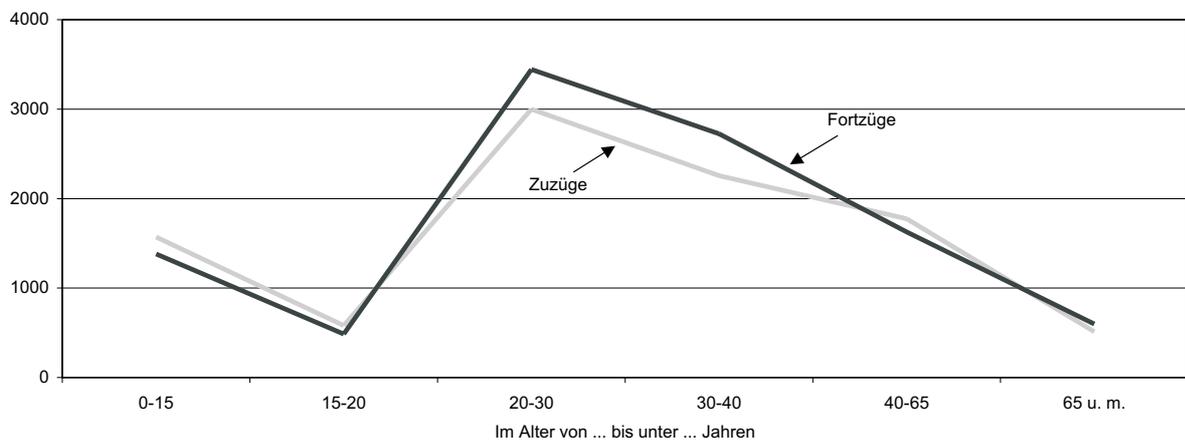
Wanderungen zwischen dem Saarland und den anderen Bundesländern 1996 bis 2001
- Deutsche -

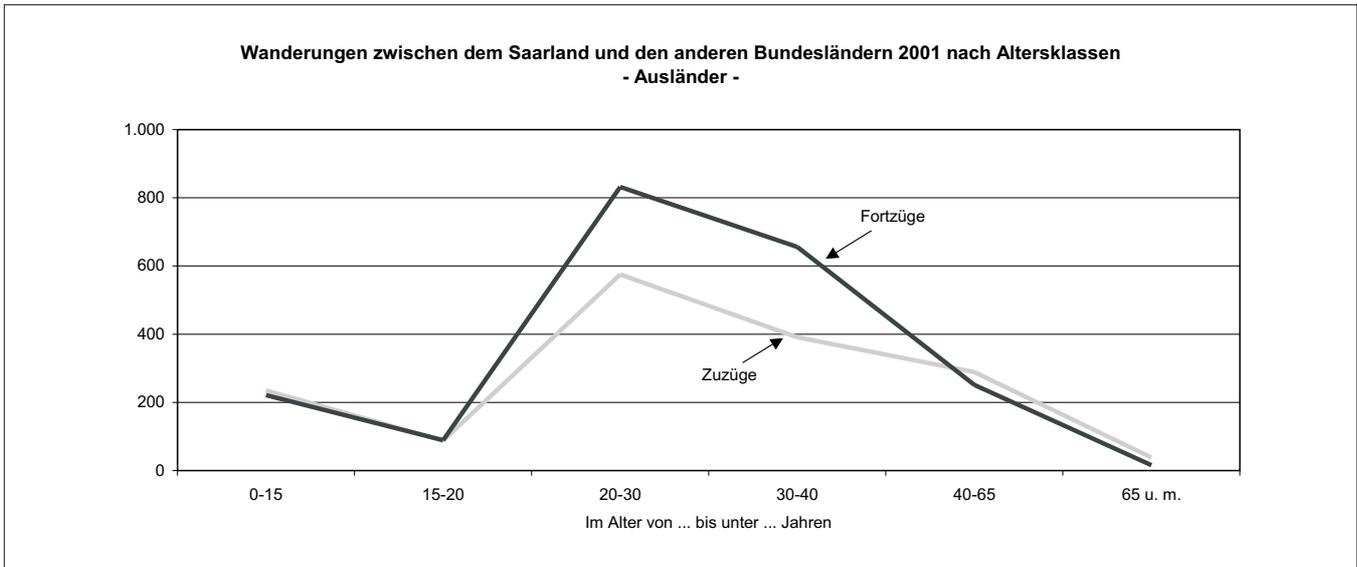


Wanderungen zwischen dem Saarland und den anderen Bundesländern 1996 bis 2001
- Ausländer -



Wanderungen zwischen dem Saarland und den anderen Bundesländern 2001 nach Altersklassen
- Deutsche -





dierende sein, die hier eine Kurzausbildung und Vorbereitung auf weitere Aufgaben erhielten. Unter den 2 065 Fortzügen befanden sich 328 Personen mit türkischer, 193 mit chinesischer, 119 mit italienischer und 113 mit jugoslawischer Nationalität.

Außenwanderung

Der im Jahr 2001 ermittelte Wanderungssaldo von 2 905 Personen zwischen dem Saarland und dem Ausland resultiert aus einem relativ hohen Wanderungsvolumen. 7 790 Zuzügen von Deutschen und Ausländern aus dem Ausland standen 4 885 Fortzüge ins Ausland gegenüber. In allen Alterklassen konnten positive Wanderungsbilanzen ermittelt werden.

21,5 % der Zuzüge aus dem Ausland waren Deutsche, 6 112 (78,5 %) Ausländer, meist Studierende (2 476 der 20 150 im WS 2001/02 an den saarländischen Hochschulen Immatrikulierten haben ihre Hochschulzugangsberechtigung im Ausland erworben, die Carl Duisberg Gesellschaft unterweist jährlich etwa 90 Studienkollegiaten aus dem Ausland) bzw. Asylbewerber (1 581 Asylbewerber und 297 jüdische Immigranten wurden in der Landesaufnahmestelle für Vertriebene und Flüchtlinge in Lebach neu aufgenommen). Unter den Zuwanderungen waren 468 Türken, 421 Italiener, 400 Polen, 378 Franzosen, 358 Russen, 245 Chinesen und 231 Ukrainer. 36,4 % der 4 885 Fortgezogenen hatten eine deutsche Staatsbürgerschaft, 63,6 % waren Nichtdeutsche. Von den 3 106 Zuzügen von Ausländern über die Bundesgrenze entfielen 451 auf Italiener, 311 auf Polen, 288 auf Türken und 261 auf Franzosen. Das Wanderungsverhalten von Ausländern wird, im Gegensatz zu den 60er Jahren, maßgeblich von konjunkturabhängigen Faktoren wie Familiennachzug ausländischer Arbeitnehmer sowie von der politischen, wirtschaftlichen und sozialen Situation in den Herkunftsländern bestimmt. Weiter wir-

ken sich Maßnahmen der Regierung zur Steuerung der Wanderungsströme aus.

Der positive Wanderungssaldo über die Bundesgrenze resultiert im Saarland folglich aus dem Wanderungsplus bei den Ausländern. So sind im Jahr 2001 im Saarland 3 006 Personen mehr zu- als fortgezogen. Dieser positive Wert verteilt sich auf alle Altersklassen.

Bei den Wanderungszahlen der Deutschen über die Bundesgrenze ist die Wanderungsbilanz negativ, 101 Personen mehr sind aus dem Saarland weggezogen als hinzugekommen sind. Betroffen sind hauptsächlich die Altersjahrgänge der 20- bis 40- Jährigen. Die meisten Fortgezogenen, 1 110 von 1 779, haben einen neuen Wohnsitz in Frankreich gefunden und behalten oftmals ihren Arbeitsplatz im Saarland bei. Unter ihnen waren 538 Personen zwischen 20 und 40 Jahren und 881 zwischen 20 und 60 Jahren. Hier spielen steuerliche und Kostengründe (Haus, Grundstück) eine entscheidende Rolle.

Aus der Pendlerstatistik ist bekannt, dass am 30.6.2001 von den 25 847 sozialversicherungspflichtig beschäftigten Einpendler aus Frankreich ins Saarland 6 040 (23,4 %) Deutsche waren.

Prognose

Gemäß der 9. Koordinierten Bevölkerungsprognose auf der Basis 1.1.1998 wird sich die Einwohnerzahl des Saarlandes von derzeit 1 066 470 bis zum Jahr 2050 auf 782 200 verringern. Obwohl diese Entwicklung eigentlich schon seit langer Zeit bekannt ist, kann eine stärkere Beachtung in der öffentlichen Diskussion erst seit relativ kurzer Zeit festgestellt werden. Anhand der Prognosedaten wird nicht nur der nicht mehr

Wanderungen im Saarland 2001

	Wanderungen zwischen dem Saarland und den anderen Bundesländern											insgesamt
	Alter von ... bis unter ... Jahre											
	0 - 6	6 - 15	15 - 20	20 - 25	25 - 30	30 - 35	35 - 40	40 - 45	45 - 50	50 - 65	65 und mehr	
Deutsche												
Zuzüge	747	822	581	1 615	1 384	1 264	992	636	408	730	512	9 691
Fortzüge	692	688	485	1 701	1 742	1 666	1 059	624	414	590	599	10 260
Saldo	55	134	96	- 86	- 358	- 402	- 67	12	- 6	140	- 87	- 569
Ausländer												
Zuzüge	96	139	88	274	301	225	166	113	78	98	38	1 616
Fortzüge	111	110	89	361	471	417	239	111	54	86	16	2 065
Saldo	- 15	29	- 1	- 87	- 170	- 192	- 73	2	24	12	22	- 449
INSGESAMT												
Zuzüge	843	961	669	1 889	1 685	1 489	1 158	749	486	828	550	11 307
Fortzüge	803	798	574	2 062	2 213	2 083	1 298	735	468	676	615	12 325
Saldo	40	163	95	- 173	- 528	- 594	- 140	14	18	152	- 65	- 1 018

	Wanderungen zwischen dem Saarland und dem Ausland											insgesamt
	Alter von ... bis unter ... Jahre											
	0 - 6	6 - 15	15 - 20	20 - 25	25 - 30	30 - 35	35 - 40	40 - 45	45 - 50	50 - 65	65 und mehr	
Deutsche												
Zuzüge	137	144	125	128	159	209	202	175	138	193	68	1 678
Fortzüge	97	154	72	138	212	316	231	203	135	166	55	1 779
Saldo	40	- 10	53	- 10	- 53	- 107	- 29	- 28	3	27	13	- 101
Ausländer												
Zuzüge	273	346	466	1 453	1 253	870	520	324	189	302	116	6 112
Fortzüge	136	184	164	600	594	422	317	238	158	208	85	3 106
Saldo	137	162	302	853	659	448	203	86	31	94	31	3 006
INSGESAMT												
Zuzüge	410	490	591	1 581	1 412	1 079	722	499	327	495	184	7 790
Fortzüge	233	338	236	738	806	738	548	441	293	374	140	4 885
Saldo	177	152	355	843	606	341	174	58	34	121	44	2 905

aufzuhaltende Alterungsprozess, der keinesfalls ein landesspezifisches Problem darstellt, erkennbar, sondern sie zeigen uns auch, wie sich die einzelnen Jahrgangsguppen, die im obigen Text besonders herausgestellt wurden, infolge von Wanderungsverlusten und Geburtenrückgängen weiter entwickeln. So waren am 31.12.2001 noch 26,2 % aller Saarländer zwischen 20 und 40 Jahre alt. Dieser Anteil wird sich 2020 auf 24,0 % und 2050 auf nur noch 21,8 % reduzieren. Ähnlich wird sich der Bevölkerungsanteil der 40- bis unter 60-Jährigen entwickeln: von 27,8 % in 2001 auf 26,4 % in 2050. Dagegen wird der Anteil der über 60-Jährigen an der saarländischen Bevölkerung stark zunehmen. Waren im Jahre 2001 noch 26,1 % in

dieser Altersklasse, so werden 36,3 % aller Saarländer und Saarländerinnen im Jahr 2050 über 60 Jahre sein.

Um diese und weitere Daten der amtlichen Statistik richtig zu analysieren gilt: Wer die Zukunft verstehen will, muss die Vergangenheit kennen, weil letztendlich die demographischen Entwicklungen, die sich in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten gezeigt haben, ganz entscheidend den weiteren Verlauf bestimmen.

Carl Friedrich von Weizsäcker hat einmal gesagt: "Ohne den Schrecken über seine Prognosen denkt man nicht über die richtigen Fragen nach". Dieser Aufsatz soll ein kleiner Beitrag zu dieser Nachdenklichkeit sein.